Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 231. Mittwoch, 4. Oktober 1911, abends. 64. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Auf Blatt 3 des Genossenschaftsregisters des unterzeichneten Amtsgerichts, die **Bezugs- und Absatzgenossenschaft zu Prausitz**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht betreffend, ist heute eingetragen worden, daß **Emil Gustav Schwarze** aus dem Vorstande ausgeschieden und der Gutsbesitzer **Max Eidner in Prausitz** Mitglied des Vorstandes ist.

Riesa, den 3. Oktober 1911.

Königliches Amtsgericht.

Dünger-Verpachtung.

Der auf hiesigem städtischen Schlachthofe sich ansammelnde Dünger, bestehend in Stall- und Kutteldünger, Klärgrubeninhalt und Schlachtabfällen ist zu verpachten.

Nähere Auskunft erteilt Herr Schlachthofdirektor Meißner.
Angebote erbitten wir uns bis 20. Oktober dieses Jahres.

Der Rat der Stadt Riesa, am 4. Oktober 1911. Nch.

Freibank Weida.

Morgen **Donnerstag**, den 5. Oktober, von 12 bis 1 Uhr **Fortsetzung des Rindfleischverkaufs.** Pfund 40 Pf. **Der Gemeindevorstand.**

Freibank Seerhausen.

Donnerstag, den 5. Oktober, von nachmittags 5 Uhr an kommt **frisches Rindfleisch**, Pfund 40 Pf., zum Verkauf. **Der Gemeindevorstand.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 4. Oktober 1911.

—* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 5 Uhr ab im Rathaussitzungssaale abgehaltene gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Kollegien. Das Ratskollegium war vollzählig erschienen; von den Stadtverordneten fehlte Herr Laugenfeldt. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Dr. Scheider. Die Tagesordnung für diese Sitzung lautete: Anlegung eines Spielplatzes mit Eisbahn auf dem ehemaligen Pfarrlehnsfelde betr.

Die Stadtverordneten hatten bekanntlich die Vorlage in ihrer letzten Sitzung mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Wie Herr Bürgermeister Dr. Scheider ausführte, hat nun der Rat beschlossen, sich mit diesem Beschlusse der Stadtverordneten nicht zu bescheiden, sondern in einer gemeinsamen Sitzung ein anderes Ergebnis anzubahnen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führte sodann weiter aus, der Rat habe deshalb den Beschluß der Stadtverordneten nicht ohne weiteres gut heißen können, weil er der Meinung sei, daß eine gute Eisbahn zur körperlichen Kräftigung von jung und alt nötig sei und die Beschaffung einer Eisbahn zu den Aufgaben der Stadt gehöre. Die jetzige Wiese im Stadtpark sei nicht geeignet, weil ihre Nichtbenutzung im Sommer zur Folge habe, daß der Boden durchwühlt werde und dadurch ein schlechter Untergrund für die Eisbahn entstehe. Es sei schwer auf der Wiese eine Eisbahn zu schaffen, ebenso sei die Fläche zu klein. Zur Verbreiterung der Wiese trete die Rittergutsverwaltung aber nur ungern einen Teil des angrenzenden Feldes ab. Endlich sei der Platz im Stadtpark auch sehr den Ostwinden aus-[illegible] [Hinsi]chtlich des Pfarrlehnsfeldes sei der Rat der [illegible] [abseh]barer Zeit dort eine Bebauung nicht stattfinde, [illegible] für ein öffentliches Gebäude reserviert sei. [D]ort sei [illegible] viel schönere Fläche für die Eisbahn vorhanden. Dies[illegible] sei auch günstiger gelegen und besser zu beaufs[ichtigen]. Das Bedenken, daß, wenn wirklich einmal eine Be[bauung] stattfinde, die aufgewendeten Mittel verloren seien, [sei n]icht stichhaltig. Die Wasserleitung, die 400 Mark kost[e, w]erde auch dann gebraucht werden, und das Unterkun[ftshaus], die Abortanlage usw., für die 1300 Mark angefor[dert] würden, ließen sich ebenfalls wieder aufstellen. Werde ei[n öff]entliches Gebäude einmal errichtet, so werde eine große [illegible] Hof werden müssen, für den dann gleich befestigtes [illegible] vorhanden sei. Es werde also viel wieder zu verwend[en] sein. Dem Rat sei es darum zu tun, für die Schuljug[en]d einen großen ruhigen Platz zu schaffen, der im Winte[r] für den Eissport zur Verfügung gestellt werden könn[e]. Die Klagen über die Bahn im Stadtpark seien alt und deshalb habe der Rat nochmals versucht, in dieser Angelegenheit eine Einigung der Kollegien herbeizuführen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider verliest sodann eine Eingabe des Herrn Adolf Richter, Hauptstraße 60 hier, worin dieser der Stadt seine Radfahrbahn, die im Winter als Eisbahn benutzt wird, anbietet. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkt dazu, daß diese Bahn höchstens 1600 Quadratmeter groß sei und wenn man gleich das angrenzende G[illegible]'sche Grundstück mit dazu nehmen wolle, würde die Bahn nur eine Größe von 3300 Quadratmeter haben. Dann könnten wir die alte Eisbahn im Stadtpark weiter bestehen lassen. Die Eisbahn auf dem Pfarrlehnsfelde solle 4500 Quadratmeter groß werden. Was zur Befestigung der Bahn bei Herrn Richter noch nötig sein würde, sei gar nicht zu ermessen. Die Zugänglichkeit der Bahn würde für eine öffentliche Eisbahn ebenfalls nicht genügen. Die Angabe des Herrn Richter, der Stadt würden bei seiner Bahn nur 400 bis 500 Mark Kosten erwachsen, sei jedenfalls nicht haltbar. Der Vorschlag könne also kein Ausweg sein. Herr Stadtv.-Vorsteher Kommerzienrat Schönherr hält für wünschenswert, daß die Gegner der Vorlage sich darüber äußerten, ob sie im Prinzip gegen die Schaffung einer Eisbahn sind, oder nur gegen die Verwendung des Pfarrlehnfeldes. Vielleicht könnten die Herren einen anderen Platz in Vorschlag bringen. Nach seinen Erfahrungen sei er der Ansicht, daß, wenn nicht eine ganz teure Herstellung der Wiese im Stadtpark vorgenommen werde, eine gute Eisbahn dort nicht zu erzielen sei. Redner weist nochmals auf die wiederholt vorgebrachten Mängel der Stadtparkwiese hin, auch der Hochwassergefahr tut er Erwähnung, die zweifellos auch der Bahn schaden würde. Herrn Stadtv. Schneider erscheint das Pfarrlehnsfeld besonders als Spielplatz trefflich geeignet. Daß dieser Platz leicht zugänglich sei, müsse als wesentlich bezeichnet werden. Redner beantragt, die Abstimmung durch Stimmzettel vorzunehmen. Dieser Antrag findet jedoch nicht die erforderliche Unterstützung. Herr Stadtrat Pietschmann führt aus, daß der Platz im Stadtpark als Spielplatz zu wenig benutzt werde. Die kleinen Kinder würden nicht auf diesen Platz gelassen. Auf dem Pfarrlehnsfeld würden sich die Kinder heimisch fühlen. Jetzt bevölkerten die Kinder viel den Albertplatz und die an diesem gelegenen Straßen, wodurch sie durch die Geschirre Gefahren ausgesetzt seien. Herrn Stadtrat Schnauder hat ebenfalls der Gedanke geleitet, daß das Pfarrlehnsfeld als Spielplatz für den dortigen kinderreichen Ortsteil verwendet werden solle. Wir hätten doch die Verpflichtung, daß wir für unsere Jugend sorgten. Es werde einem Bedürfnis Rechnung getragen, wenn das Pfarrlehnsfeld in einen Spielplatz mit Eisbahn umgestaltet werde. Die Kosten seien nicht nutzlos, auch dann nicht, wenn einmal die Bebauung des Feldes erfolge. Es handele sich doch auch um mobile Werte im Betrage von 2000 Mark, die immer verwendbar seien. Die Zugänglichkeit zum Park sei nicht so gut und die Wiese daselbst könne als Spielplatz nicht in Frage kommen. Herr Stadtv. Ketzer ersucht gleichfalls die Gegner der Vorlage, sich doch zu erklären, ob sie nur gegen das Pfarrlehnsfeld oder die Eisbahn überhaupt seien. Wenn der Beschluß des Rates abgelehnt werde, dann sei doch die natürliche Folge die, daß an der Bahn im Stadtpark garnichts geschehe. Solle die Bahn im Stadtpark aber hergestellt werden, dann müßten dieselben Mittel angewendet werden wie beim Pfarrlehnsfeld, obwohl eine gute Eisbahn im Stadtpark kaum erzielt werden würde. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkt, daß der Platz im Stadtpark eher noch teurer werde, wenn dort eine Fläche hergestellt werden solle, die der des Pfarrlehnfeldes entspreche. Herr Stadtv. Roßberg erklärt, daß er in der letzten Sitzung gegen die Vorlage gestimmt habe, weil er der Meinung gewesen sei, daß sich im Stadtpark mit weniger Kosten etwas erreichen lasse. Er bittet deshalb Herrn Bürgermeister, eine Uebersicht über die Kosten der beiden Projekte zu geben. Herr Bürgermeister Dr. Scheider entspricht dem, indem er ausführt, daß 1908 im Stadtpark die Herstellung einer Fläche von 4150 Quadratmeter in Aussicht genommen worden sei. Die Kosten hierfür seien auf 4500 Mark berechnet gewesen. In dem Kostenanschlag seien aber nicht enthalten gewesen die Errichtung eines Unterkunftshauses, einer Abortanlage usw. Jetzt habe nun das Bauamt empfohlen, wegen der seit 1908 erfolgten Lohnerhöhungen und Preissteigerungen eine Erhöhung der Kosten um 500 Mark, also auf 5000 Mark vorzunehmen. Zu diesem Betrage würden nun noch die Kosten für Errichtung des Unterkunftshauses, der Abortanlage usw. kommen, sodaß die Gesamtaufwendungen über 6000 Mark betragen würden. Der Platz auf dem Pfarrlehnsfelde aber sei 4500 Quadratmeter groß und für seine Herstellung, einschl. Unterkunftshaus, Wasserleitung, Abortanlage usw. werde ein Berechnungsgeld von 6000 Mark gefordert. Nachdem Herr Stadtv.-Vorsteher Schönherr sich nochmals für die Vorlage verwendet, schreitet Herr Bürgermeister Dr. Scheider zur Abstimmung, die bei den Stadtverordneten Stimmengleichheit ergibt. Es stimmten 8 Mitglieder für, 8 gegen die Vorlage. Herr Stadtv.-Vorsteher Schönherr gab hierauf seine entscheidende Stimme zugunsten der Ratsvorlage ab, die damit seitens der Stadtverordneten angenommen war. Der Rat stimmte der Vorlage einstimmig zu. Von den Stadtverordneten stimmten gegen die Vorlage die Herren Otto Müller, Paul Müller, Hugo, Geißler, Osw. Müller, Thomas, Winter und Richter, dafür stimmten die Herren Stadtv.-Vorsteher Schönherr, Stadtv.-Vizevorst. B. Müller, Bergmann, Ketzer, Schneider, Romberg, Johne und Roßberg.

An diese gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Kollegien schloß sich eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten an. Als Vertreter des Rates wohnten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Riedel der Sitzung bei. Außerdem war, wie schon bei der gemeinschaftlichen Sitzung, Herr Ratsassessor Dr. Dietzel anwesend.

1. Von dem Ergebnis der bei der Sparkasse am 23. August 1911 durch den Verbandsrevisor Eckner vorgenommenen Revision, die keinerlei Anlaß zu Ausstellungen gab, nimmt das Kollegium Kenntnis.

2. Ueber die Schulkassenrechnung auf das Jahr 1910 berichtet Herr Stadtv.-Vizevorsteher B. Müller. Gegenüber dem Haushaltplan sei eine Zunahme der Einnahmen und eine Verringerung der Ausgaben zu konstatieren. Im Haushaltplan bilanziere die Rechnung auf beiden Seiten mit 211910 M. Demgegenüber sei eine Einnahme von 220472.78 M. zu verzeichnen, mithin ein Plus von 8532.78 M. Die Ausgaben bezifferten sich auf 207777.35 M., mithin ergebe sich ein Minus von 4182.65 M. Der Gesamtüberschuß belaufe sich auf 12665.43 M. Hierzu komme noch der Betriebsfonds in Höhe von 30000 M., sodaß sich ein Bestand von 42665.43 M. ergebe. Das Mehr bei den Einnahmen verteilt sich in der Hauptsache auf folgende Positionen: Die Staatsunterstützungen haben ein Mehr von 2244.89 M. ergeben. Der Grund hierzu liegt darin, daß die Staatsunterstützungen nicht mehr nach den Ergebnissen der Grundsteuer, sondern nach der Schülerzahl berechnet werden. Riesa ist dadurch eine der begünstigten Städte geworden. Bei den Schulgeldern beträgt die Mehreinnahme 2926.24 M., bei den Einnahmen aus den Besitzveränderungsabgaben 2589.65 M. Das Weniger der Ausgaben verteilt sich in der Hauptsache auf folgende Positionen: Besoldungen 1559.56 M., Heizung in der Knabenschule 446.54 M., Heizung in der Mädchenschule 998.28 M., Handfertigkeitsunterricht 687.50 M. Die gegenüber dem Haushaltplan bei einigen Positionen vorgekommenen Ueberschreitungen betragen nur insgesamt 514 M. 1909 betrugen die Ueberschreitungen 1929 M., 1908: 2700 M., 1907: 1627 M. Der Gesamtüberschuß der Schulkassenrechnung auf das Jahr 1910 in Höhe von 12665.43 M. steht bei der Aufstellung des neuen Haushaltplanes für die Schulkasse zur Verfügung. Der Schulausschuß schlägt den Kollegien di

Moderne Lokalitäten. — Angenehmer Aufenthalt. **Dampfschiff-Restaurant.** Erstklassige Biere. — Gute Küche. —